

# Passen die Schuhe?

Digitalisierung ist in aller Munde. Müssen wir uns darauf einstellen, dass unser Leben von „Einsern“ und „Nullern“ geprägt ist? Oder geht es nicht einfach nur darum, uns die Arbeit zu erleichtern?



Mag. Reinhard Keiblinger  
Finanz-Basis Unternehmensberatung GmbH

*Herr Keiblinger, die Digitalisierung ist scheinbar überall angekommen. Im Rechnungswesen gibt es diese Tatsache aber schon seit Jahren, oder?*

Grundsätzlich ja. Ohne EDV keine Buchhaltung, keine Kostenrechnung, kein Controlling. Aber unter Digitalisierung im Rechnungswesen verstehen wir funktionierende Systeme, die Unternehmern Zeit und Geld sparen.

*Wie dürfen wir das verstehen?*

Unter den KMU finden sich gar nicht so wenige, die im Blindflug unterwegs sind. Das Rechnungswesen ist für die Firmeninhaber oft eine Black Box, die dann nicht die richtigen Zahlen liefert, der Chefin bzw. dem

Chef ein schlechtes Gewissen macht und in erster Linie externe Dienstleister wie Steuerberater und Buchhalter davon profitieren. Mit anderen Worten: Chaos in der Buchhaltung.

*Und woran liegt das?*

Meistens wird der Rechnungswesen-Prozess einmal definiert und dann über Jahre hinweg nicht angegriffen. Das System hat viel Geld gekostet, der Standard passt aber nicht mehr zum Unternehmen, weil sich dieses weiterentwickelt hat. Strukturell, organisatorisch, personell. Ich vergleiche das gerne mit einem Paar Schuhe, die ich im Geschäft probiere, sie mir aber nicht passen. Die kaufe ich dann sicher nicht.

*Das bedeutet, dass es notwendig wäre, wenn sich diese Unternehmen einmal in ihre Karten blicken lassen. Also ein System-Check?*

Nicht nur ein System-Check. Es kann ja sein, dass das System passt, aber die Prozesse nicht. Deshalb braucht



es diese Analyse, die mein Team und ich durchführen, wenn notwendig und gewünscht auch mit einem IT-Spezialisten.

*Worauf achtet Ihr hier im Besonderen?*

Wir analysieren die Prozesse. Also z.B. sehen wir uns die Saldenlisten, die Kostenstellenlisten, die Schnittstellen, die Fakturierung usw. an. Ein Aufwand von einigen Stunden bis zu mehreren Tagen, je nach Größe des Unternehmens.

*Und dann präsentiert Ihr die Lösung?*

Meistens zwei oder drei Varianten. Mit einer Auflistung der Vor- und Nachteile der Systemlösungen. Dabei geht es ja auch immer darum, herauszufiltern, was absolut erforderlich und was „nice to have“ ist.

*Können Sie das anhand eines Beispiels näher erklären?*

Gerne. Ist es für ein Unternehmen erforderlich, dass es zu jeder Zeit, von jedem Ort dieser Welt Zugriff auf seine Rechnungswesen-Daten hat? Oder: wie unabhängig will ich von meinem Steuerberater werden?

*Verstanden. Es sind also immer individuelle Lösungen. Tritt ein Nutzen eigentlich sofort ein, nachdem der Prozess umgesetzt ist?*

Sicher nicht jeder Nutzen. Kurzfristig wird aber die Daten-Qualität besser. Und die Geschäftsführerin / der



Geschäftsführer kommt schneller zu den relevanten Daten, die ihm Entscheidungen erleichtern. Z.B. beim Einkauf oder bei der Personalplanung. Ein mittelfristiger Nutzen ist die Kostenersparnis. Weil dann endlich die Schuhe die richtige Größe haben.

*Herr Keiblinger, Sie sind ja im Bereich der Förderungen bekannt. Gibt es für die Digitalisierung des Rechnungswesens auch finanzielle Unterstützungen?*

Ja, natürlich. [KMU.DIGITAL](#) ist eine Bundesförderung für die Analysephase, die Strategieberatung und die Umsetzung. Da kann man sich bis zu € 9.000,- fördern lassen. Die Zuschüsse liegen zwischen 30 und 50%.

Wenn im Herbst noch weitere Förderungen zur Digitalisierung kommen sollten, werden wir das auf unserer Website und unseren Social Medias kommunizieren.

*Vielen Dank für das Interview.*